

JAHRESPROGRAMM 2025



Susan Rothenberg, *Algarve*, 1974 © Hall Collection. Courtesy Hall Art Foundation, Bildrecht, Wien 2024

PRESSEBILDER: <https://celum.noeku.at/pinaccess/pinaccess.do?pinCode=KunsthalleKrems2025>

NEUE AUSSTELLUNGEN:

Susan Rothenberg
05.04. – 02.11.2025

Julia Belova
28.06. – 26.10.2025

Göksu Kunak
Bygone Innocence
in Kooperation mit donaufestival
03.05. – 26.10.2025

Joe Bradley
22.11.2025 – 06.04.2026

Mohsin Shafi
22.11.2025 – 06.04.2026

LAUFENDE AUSSTELLUNGEN:

Anna & Bernhard Blume
Komplizenschaft (A = B)
bis 16.03.2025

Gabriele Engelhardt
Kremser Berge
bis 16.03.202

30 JAHRE KUNSTHALLE KREMS

Im Jahr 2025 begeht die Kunsthalle Krems ihr 30-jähriges Jubiläum. Mit ihrer Eröffnung am 31.03.1995 wurde der Grundstein für die Kunstmeile Krems als das Kompetenzzentrum für bildende Kunst in Niederösterreich gelegt. Seitdem ist sie zum bedeutendsten Ausstellungshaus für zeitgenössische, internationale Kunst in Niederösterreich avanciert. Mit einem großen Spektrum an medialer Vielfalt – von Malerei über Fotografie und Skulptur bis hin zu Medienkunst – ist die Kunsthalle Krems ein Ort für die künstlerische, kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen. Ihr Programm lebt Heterogenität, Diversität und Weltoffenheit und spiegelt einen demokratie- und bildungspolitischen Anspruch wider.

2 Schwerpunkte im Jubiläumsjahr

In ihrem Jubiläumsjahr 2025 setzt die Kunsthalle Krems zwei zentrale Schwerpunkte: US-Amerikanische, zeitgenössische sowie queere, junge Kunst. Zu Beginn des Jahres wird die US-amerikanische Malerin **Susan Rothenberg** mit einer umfassenden Retrospektive geehrt. Als Schlüsselfigur des Neoexpressionismus beeinflusste Rothenberg die Wiederbelebung der figurativen Malerei in den 1980er-Jahren maßgeblich. Ihre „Horse Paintings“ wurden zu Ikonen der Kunstgeschichte. Als einziges europäisches Ausstellungshaus widmet die Kunsthalle Krems der bereits verstorbenen Künstlerin anlässlich ihres 80. Geburtstags eine monografische Schau.

Im Rahmen des donaufestival thematisiert **Göksu Kunak** aus der Türkei politische Manipulation und Vertuschung. Bei der die Ausstellung begleitenden Performance spielt non-binäre und queere Identität eine tragende Rolle.

Im Sommer setzt die russische Bildhauerin **Julia Belova** mit einer monumentalen Installation in der Dominikanerkirche Krems einen bedeutenden Akzent. Belova kombiniert dafür erstmals schweres Eisen mit den „zarten“ Materialien Porzellan und Wachs und thematisiert damit feministische und queere Perspektiven. Ihre kunstvolle Verbindung von Materialität und Raum erzeugt neue Perspektiven auf Geschlecht, Körperlichkeit und Religion.

Im Herbst und Winter werden die Themen der US-Amerikanischen Kunst und der queeren, jungen Kunstszene erneut aufgegriffen: Der New Yorker Künstler **Joe Bradley** zeigt seine jüngsten Arbeiten in Krems. Die farbkräftigen Gemälde bieten einen einzigartigen Blick auf die US-Amerikanische Malereitradition der Moderne und sind geprägt von ironischen und humorvollen Elementen.

Zeitgleich ist der pakistanische Künstler **Mohsin Shafi** in einer Ausstellung vertreten, die sich mit Homophobie, Rassismus und queerer Identität auseinandersetzt. Seine Arbeit thematisiert gesellschaftliche und persönliche Freiheitsbeschränkungen, die durch seine sexuelle Orientierung in einem konservativen kulturellen Kontext geprägt sind.

Susan Rothenberg

05.04. – 02.11.2025

Pressetermin: Fr, 04.04.2025, 11.00 Uhr

Eröffnung: Fr, 04.04.2025, 19.00 Uhr

Die US-amerikanische Malerin Susan Rothenberg (1945–2020) gilt als prägende Figur des Neoexpressionismus. In den frühen 1980er-Jahren trägt sie maßgeblich zur Wiederbelebung der figurativen Malerei bei. Rothenberg verbindet figürliche Darstellungen mit intensiven emotionalen Inhalten und hinterlässt damit einen bleibenden Eindruck in der Kunstgeschichte.

Pferde als Ikonen der Malerei

Mit ihren ikonischen „Horse Paintings“ erlangt Susan Rothenbergs Werk in den 1970er-Jahren internationale Aufmerksamkeit. Die Pferdebilder werden zu den emblematischsten Werken der US-amerikanischen Malerei dieser Dekade. Sie verhelfen der Künstlerin nicht nur zu ihrem Durchbruch, sondern ebnen auch den Weg für eine neue Ära der figurativ-expressionistischen Malerei. Die Teilnahme an der Ausstellung „New Image Painting“ im Whitney Museum of American Art (1978) markiert den Höhepunkt dieses frühen Schaffens, das die minimalistische Kunstbewegung hinter sich lässt und den Weg für eine neue Figuration öffnet.

Neoexpressionismus und Entwicklung zur Grande Dame der Malerei

In den 1980er-Jahren wandelt sich Rothenbergs Malerei zunehmend. Die Arbeiten werden expressiver und dynamischer, mit einer verstärkten Auseinandersetzung mit den Themen Bewegung und Zerstörung. Als einzige Frau ist Rothenberg 1982 neben Georg Baselitz, Anselm Kiefer, Julian Schnabel u. a. Teil der Ausstellung „Zeitgeist“ in Berlin, die als eine der Gründungsausstellungen des Neoexpressionismus gilt. Ihre Werke werden später auch auf der documenta IX in Kassel gezeigt und in bedeutenden Museen weltweit ausgestellt, darunter im MoMA und im Whitney Museum in New York und im Stedelijk Museum in Amsterdam.

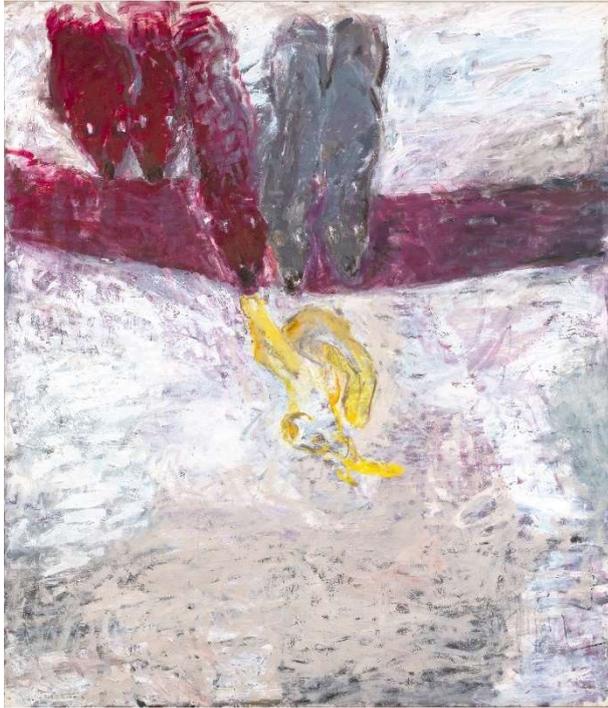
Landschaft und Tierwelt als neue Inspirationsquellen

Ab den späten 1980er-Jahren beziehen sich Rothenbergs Werke zunehmend auf die Landschaft und die Tierwelt. 1989 heiratet sie den Künstler Bruce Nauman und zieht mit ihm auf eine Ranch nach New Mexico. Ihre Bilder werden fortan von der Dynamik der Natur und von der Tierwelt der Ranch, auf der sie lebt, inspiriert. Pferde, Hunde und Rinder werden zu zentralen Themen, wobei die Künstlerin nie als erzählende Malerin agiert, sondern immer den Fokus auf den malerischen Prozess und die Entstehung des Bildes legt.

Ausstellung und Leihgaben

Mit 37 Gemälden und Arbeiten auf Papier aus fünf Jahrzehnten dokumentiert die Kunsthalle Krems Rothenbergs eindrucksvolle künstlerische Entwicklung. Es ist die erste monografische Schau ihres Oeuvres in Österreich. 2025 hätte die Künstlerin ihren 80. Geburtstag gefeiert. Den Kern der Schau bilden Werke aus der Sammlung der Hall Art Foundation, ergänzt durch bedeutende Leihgaben aus dem MoMA und dem Whitney Museum in New York, dem Stedelijk Museum Amsterdam und anderen renommierten Institutionen. Die Galerie Sperone Westwater, die Rothenberg seit 1987 vertritt, unterstützt das Projekt und trägt dazu bei, diese einzigartige Retrospektive zu realisieren.

Kurator: Florian Steininger



Susan Rothenberg, *Lemon Flip Rabbit*, 1991-92
© Hall Collection. Courtesy Hall Art Foundation, Bildrecht, Wien 2024



Susan Rothenberg, *Pink Raven*, 2012 © Hall Collection.
Courtesy Hall Art Foundation, Bildrecht, Wien 2024



Susan Rothenberg, *Impending Doom*, 1996-97 © Hall Collection. Courtesy Hall Art Foundation, Bildrecht, Wien 2024

Göksu Kunak
Bygone Innocence
in Kooperation mit donaufestival
03.05. – 26.10.2025
Eröffnung: Fr, 02.05. 2025, 17.00 Uhr

Mit „Bygone Innocence“ präsentiert Göksu Kunak (geb. 1985) einen multimedialen Werkkomplex, der sich mit dem Autounfall von Susurluk im Jahr 1996 auseinandersetzt. Im verunfallten Mercedes wurden Waffen gefunden, unter den teils verunglückten Insassen befanden sich u.a. der ehemalige Polizeipräsident von Istanbul sowie ein Mitglied der Organisation Graue Wölfe, der von Interpol gesucht wurde. Der Unfall hatte nachhaltige Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Politik in der Türkei und deckte die Existenz eines kriminellen Netzwerks auf, über das schon vor dem Unfall spekuliert wurde.

Autounfall als Phänomen

In „Bygone Innocence“ setzt sich Kunak mit der Politik des Verschweigens und des Auslöschens auseinander und konzentriert sich auf den Autounfall als Phänomen. Er wird als ein Moment verstanden, in dem die Technologie ihre schlimmsten Auswirkungen zeigt und die Wahrheit hinter unserer konstruierten Realität zum Vorschein kommt. Der Begriff des Crashes wird darüber hinaus als Fetisch aufgefasst, als ein in der Zeit eingefrorenes Moment, in dem sich verschiedene Beziehungen offenbaren: ein Absturz, zwischen Drama und Seifenoper.

Multimediale Schau

Die Ausstellung in Krems umfasst eine Skulptur, eine Installation, Gemälde, Drucke und eine Performance mit einer Pole-Tänzerin und einer kletternden Person. Kunaks neuer Druck „Siyah Araba / The Black Car“ ist eine symbolisch überfrachtete Assemblage von Klischees über Immigration und Bewegung, Einschränkung, Beschleunigung, Steckenbleiben und Verlangsamung, in der ein Auto ein Protagonist war. „KAZA / The Accident“ zeigt ein überarbeitetes Bild des Susurluk-Unfalls. Die neue Serie von Fotocollagen von Kunak auf Fernsehbildschirmen erforscht die Nutzung bürokratischer Überwachungssysteme, die einen Unfallhergang aufklären oder (im Fall manipulativer Verwendung der Daten) Vertuschung ermöglichen sollen. Die Skulptur „Atypical Attraction“ bezieht sich auf das Anadol-Auto – das erste in der Türkei in Serie hergestellte Auto. Sie spielt auf den Moment an, in dem man in der Zeit eingefroren ist, wenn mehrere Faktoren ungewollt zusammenkommen und aufeinanderprallen. Die Bilder der Installation „DU, Maschine“ zeigen Kunaks Bewunderung für Bodybuilderinnen.

„Bygone Innocence“ entstand ursprünglich für die Galerie PİLEVNELİ, Istanbul.

Kurator: Léon Kruijswijk



Göksu Kunak, *Bygone Innocence* [Performance], 2023 © Foto: Ege Dandin



Göksu Kunak, *Bygone Innocence – Siyah Araba / The Black Car*, 2023 © Foto: Hadiye Cangökcce

Julia Belova

28.06. – 26.10.2025

Dominikanerkirche Krems

Eröffnung: Sa, 28.06.2025, 11.00 Uhr

Die russische Bildhauerin Julia Belova (geb. 1991) kreiert für die Dominikanerkirche Krems eine monumentale Rauminstallation. Belova nutzt die einzigartige sakrale Atmosphäre des ehemaligen Kirchengebäudes, um mit einer kraftvollen Skulptur Fragen zu Tradition, Materialität sowie zu feministischen und queeren Perspektiven zu thematisieren.

Materialität im Fokus: Eisen und Porzellan

Materialität spielt eine zentrale Rolle in Belovas Werk. In ihrer neuen Installation experimentiert die Künstlerin erstmals mit Eisen, einem Werkstoff, der traditionell als „männlich“ konnotiert wird. Dieser kontrastiert mit den zarten, „femininen“ Materialien Porzellan und Wachs, die Belova in ihren bisherigen Arbeiten verwendet. Durch die präzise Bearbeitung und den Dialog dieser gegensätzlichen Materialien schafft die Künstlerin eine kraftvolle Bildsprache, die sowohl physische Präsenz als auch fragil-poetische Elemente vereint.

Queere Barockästhetik als künstlerisches Konzept

Belovas Werke verbindet Elemente der traditionellen europäischen Kunstgeschichte, insbesondere aus dem Barock, mit feministischen und queeren Konzepten. In ihrer Arbeit reflektiert sie unter anderem die Lustfeindlichkeit der christlichen Lehre und setzt sich kritisch mit modernen Vorstellungen von Sexualität, Geschlechterrollen und Körperlichkeit auseinander. Ihre Skulpturen, wie etwa die Kerzenleuchter in der Ausstellung „7 Todsünden“ (Kunsthalle Krems 2023/24), sind geprägt von einer queeren Barockästhetik – einem Markenzeichen der Künstlerin.

Ein neuer Schritt in der künstlerischen Entwicklung

Mit der Installation in der Dominikanerkirche Krems eröffnet Julia Belova ein neues Kapitel in ihrer künstlerischen Praxis. Die Auseinandersetzung mit den kontrastierenden Materialien Eisen und Porzellan, ihre Reflexion über die Wechselwirkung von Raum und Werk sowie die thematische Fokussierung auf Sexualität, Religion und Materialität eröffnen neue Perspektiven auf die zeitgenössische Skulptur.

Kurator: Andreas Hoffer



Julia Belova, *Queering Baroque*, 2023 © Courtesy of the artist, Foto: Agnes Winkler

Joe Bradley

22.11.2025 – 06.04.2026

Pressetermin: Fr, 21.11.2025, 11.00 Uhr

Eröffnung: Fr, 21.11.2025, 19.00 Uhr

Der New Yorker Künstler Joe Bradley (geb. 1975) gehört zu den bedeutendsten Vertretern der aktuellen New Yorker Malereiszene. Seine Kunst oszilliert zwischen Figuration und Abstraktion. Die Ausstellung in Krems zeigt rund 70 Arbeiten aus Bradleys jüngstem Schaffen. Im Mittelpunkt stehen großformatig, farbenfrohe Gemälde, die mit reduzierten Zeichnungen und kombinatorischen Readymade-Skulpturen kommunizieren. Die Auswahl legt das facettenreiche Werk des bedeutenden Gegenwartskünstlers dar. Es ist die erste museale Ausstellung Bradleys in Österreich.

Ein facettenreiches Oeuvre

Seit mehr als zwanzig Jahren entwickelt Joe Bradley ein vielschichtiges Werk, das Elemente von figürlicher, comicartiger Darstellung, Minimalismus und Colorfield-Malerei vereint. Seine Arbeiten zeichnen sich häufig durch eine ironische Haltung aus, die in der post-konzeptionellen Kunst verankert ist. Dabei bewegt sich Bradley kontinuierlich zwischen abstrakten und figurativen Formen und bezieht sich auf die westliche Malerei-Tradition, von Henri Matisse bis Willem de Kooning. In seinen neuesten Gemälden entfaltet sich eine beeindruckende Farbpracht und Dichte, begleitet von markanten grafischen Akzenten.

Von Ironie zur gestischen Abstraktion

Bradleys frühe Werke, inspiriert von nordisch-romantischer Landschaftsmalerei, weichen später einer monochromen Malerei. In seinen „Modular Paintings“ orientiert er sich an minimalistischen Vorbildern wie Frank Stella und Ellsworth Kelly. Ab 2010 wendet sich Bradley großformatigen, gestischen Gemälden zu, die eine einzigartige Mischung aus Abstraktion und Figuration zeigen. Seine Kunst ist eine fortlaufende Auseinandersetzung mit der Materialität und Prozessualität der Malerei.

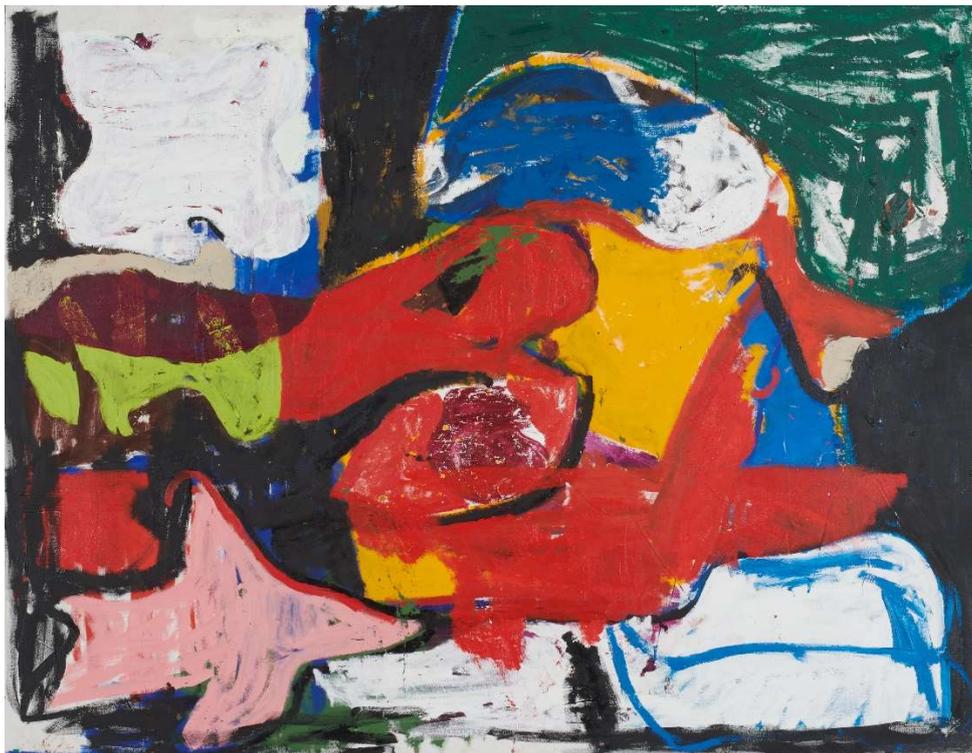
Internationale Anerkennung und Ausstellungen

Joe Bradley hat weltweit in bedeutenden Museen ausgestellt, darunter im MoMA und im Whitney Museum in New York. Seine Werke sind in renommierten Sammlungen vertreten, etwa im Buffalo AKG Art Museum im Staat New York und der Fondation Louis Vuitton in Paris.

Kurator: Florian Steininger



Joe Bradley, *Same Dam Chain Gang*, 2020 – 2022 © Joe Bradley, Courtesy the artist, Xavier Hufkens, David Zwirner and Eva Presenhuber, Photo: Maris Hutchinson



Joe Bradley, *Nightshade*, 2018-2020 © Joe Bradley, Courtesy the artist, David Zwirner and Eva Presenhuber, Photo: Maris Hutchinson

Mohsin Shafi

22.11.2025 – 06.04.2026

Pressetermin: Fr, 21.11.2025, 11.00 Uhr

Eröffnung: Fr, 21.11.2025, 19.00 Uhr

Der pakistanische Künstler Mohsin Shafi (geb. 1982) vereint in seiner Arbeit zwei scheinbar gegensätzliche Welten: die seiner kulturellen Wurzeln in Pakistan und jene seiner queeren Identität. Mit der Ausstellung in der Kunsthalle Krems transportiert der Künstler seine Erfahrungen mit den komplexen Themen von Homophobie, Rassismus und der Beschränkung persönlicher Freiheiten.

Queere Identität und kulturelle Tradition

Als queere Person in Pakistan ist Mohsin Shafi gezwungen, seine sexuelle Identität im Verborgenen zu leben. Dies spiegelt sich in der Ausführung seiner Arbeiten wider, die sich in zwei Bereiche unterteilen lassen: Werke, die in Pakistan ausgestellt werden können und seine queere Identität nicht thematisieren und solche, die er nur außerhalb seines Heimatlandes zeigen kann. In diesen Arbeiten verbindet der Künstler seine Sexualität mit der traditionellen pakistanischen Kultur.

Fotocollage als zentrales Werk

Das zentrale Werk der Schau ist eine großformatige Fotocollage. Das opulente Tableau verbindet traditionelle pakistanische Symbole mit queeren Motiven und konzipiert so eine unzensurierte Parallelwelt. Nackte Körper, Symbole aus der LGBTQ-Community und homosexuelle Paare harmonisieren hier mit Elementen aus der pakistanischen Kultur wie traditionellen Gewändern, antiken Tempelanlagen und religiösen Motiven. Es ist die Vision einer alternativen Welt, in der kulturelle und sexuelle Identität ohne Einschränkungen existieren können und der Künstler ohne Angst in Freiheit leben kann.

Aufenthalt bei AIR – ARTIST IN RESIDENCE Niederösterreich

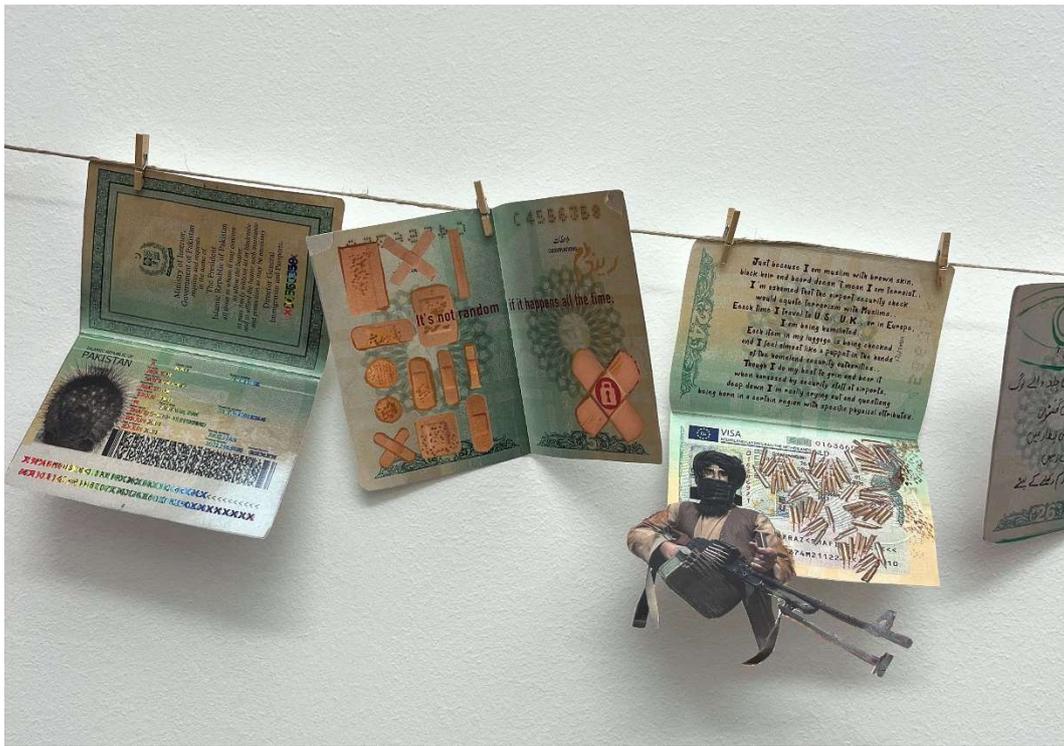
Im Rahmen des internationalen Stipendienprogramms AIR – ARTIST IN RESIDENCE Niederösterreich war Mohsin Shafi von Dezember 2023 bis Jänner 2024 in Krems zu Gast. In dieser Zeit ist auch das Hauptwerk der Ausstellung entstanden, das bereits im Queer Museum Vienna zu sehen war.

Kaiserin Elisabeth, Homophobie und Rassismus

Weitere in der Ausstellung gezeigte Werke sind ein neues Projekt, für das sich Shafi mit der Lyrik von Kaiserin Elisabeth (Sisi) befasst sowie Arbeiten um Homophobie und Rassismus. Für Letztere schöpfte der Künstler aus seinen Begegnungen, die er während seiner Reisen, insbesondere an westlichen Flughäfen, gemacht hat. Diese Themen sind von zentraler Bedeutung für Shafis künstlerische Praxis, mit der er alltägliche Einschränkungen von Minderheiten aufzeigen und die sozialen Strukturen hinterfragen möchte, die auf individueller und gesellschaftlicher Ebene existieren.

In Kooperation mit AIR – ARTIST IN RESIDENCE Niederösterreich

Kurator: Andreas Hoffer



Mohsin Shafi, *The joys of being detained at airport border controls*, 2015 – fortlaufend, Foto: Kunstmeile Krems



Mohsin Shafi, *Let's go to a place where everyone is blind, Where no one knows our caste and neither does anyone holds me in high respect*, 2022, Foto: Kunstmeile Krems

Anna & Bernhard Blume
Komplizenschaft (A = B)
12.10.2024 – 16.03.2025

Das deutsche Künstlerpaar Anna und Bernhard Blume (1936 – 2020 und 1937 – 2011) ist international für seine Schwarzweißfotografien bekannt.

Das Paar inszenierte performative Aktionen und hielt diese per Kamera fest. Es sind meist häusliche Szenen, skurril arrangiert. Dabei sind die beiden Künstler:innen selbst die Performer, sie schlüpfen in eine bürgerliche Staffage – sie mit Dauerwelle, Perücke und adrettem Kleidchen, er im kleinkarierten Anzug und mit Hut. Geschlechtermuster, Rollen und Klischees sowie Verhaltenskodexe des Bürgerlichen werden von den Blumes ironisch und durchaus komisch konterkariert. Da fliegen Kartoffeln durch die Luft, Scherben zerbrochener Teller bedecken den Küchenfußboden, Möbelkonstrukte brechen zusammen und Personen mit verzerrten Gesichtern hantieren mit allerlei Alltagsgegenständen. Was die Menschen auf den Bildern tun, ist alles andere als Regelkonform, es ist im besten Sinn ver-rückt.

Von der Bildkomposition über die Aufnahme bis zur Entwicklung und Vergrößerung der Fotos im Labor führten Anna und Bernhard Blume jeden Schritt des künstlerischen Prozesses selbst durch. Sie erweiterten die künstlerische Fotografie durch die performative Inszenierung. Mit ihren Fotoserien persiflieren sie die kleinbürgerliche Welt der 1970er- und 1980er-Jahre. Inspiriert wurde das Paar dabei maßgeblich vom Aktionismus der 1960er-Jahre.

Anna und Bernhard Blume lernten sich als Student:innen der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf kennen, wo beide von 1960 bis 1965 studierten. Das Paar lebte und arbeitete in Köln. Ihre Arbeiten wurden bislang in internationalen Museen wie dem Museum of Modern Art in New York oder im Centre Pompidou in Paris gezeigt.

Die Ausstellung in der Kunsthalle Krems zeigt groß- und mittelformatige Serien von Schwarzweißfotografien, ergänzt durch eine kleine Auswahl an farbigen Polaroids.

Kurator: Andreas Hoffer



Anna und Bernhard Blume, *Hänsel u. Gretel*, 1991 © Estate of Anna & Bernhard Blume 2024

Gabriele Engelhardt
Kremser Berge
12.10.2024 – 16.03.2025

Gabriele Engelhardt (geb. 1967) greift in ihrer Kunst menschliche Eingriffe in die Natur als Skulpturen oder Installationen auf. In ihren Landschaften zeigt sie etwa Schrottberge in Industriezonen oder Sprungschanzen.

Die Künstlerin arbeitet mit dem Medium der Fotografie, wobei sie ihre Aufnahmen digital nachbearbeitet und mehrere Fotos eines Motivs zusammenfügt. Die Werke sind demnach keine Dokumentationen der Realität. In ihren „Berge“-Serien begreift sie Berge nicht als Gebirge im eigentlichen Sinn, sondern als Anhäufungen von Material wie Metallabfall oder Baurohstoffe. Die Arbeiten erinnern an Claude Monets Heuhaufen-Impressionen, aber auch an Bernd und Hilla Bechers Typologien der Wassertürme als Zeichen des industriellen Niedergangs.

Gabriele Engelhardt studierte auf der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart Bildhauerei und an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe Fotografie und Szenografie. 2022 war sie im Rahmen von AIR – ARTIST IN RESIDENCE Niederösterreich zu Gast in Krems. Hier, im industriellen Umfeld des Donauhafens an der Stadteinfahrt, ist das *Kremser Berge*-Projekt entstanden.

AIR – ARTIST IN RESIDENCE Niederösterreich ist ein internationales Stipendienprogramm. Es ermöglicht bildenden Künstler:innen, Architekt:innen, Musiker:innen und Schriftsteller:innen temporär in Niederösterreich zu wohnen, zu arbeiten und die Vielfalt der heimischen Kulturlandschaft kennenzulernen. Im Gegenzug organisiert AIR für niederösterreichische Künstler:innen im Rahmen eines institutionellen Austausches Auslandsaufenthalte in Europa und Übersee.

Kurator: Florian Steininger



Gabriele Engelhardt, *Metallringeburg Krems*, 2023 © Gabriele Engelhardt

PRESSEKONTAKT

Franziska Tremel
+43 664 60499 176

franziska.tremel@kunstmeile.at

Kunstmeile Krems Betriebs GmbH
Museumsplatz 5
3500 Krems an der Donau

PRESSEBILDER

<https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=KunsthalleKrems2025>

Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellungen der Kunsthalle Krems und unter Angabe von Urheber:in, Werktitel, Entstehungsjahr sowie Copyright- und Fotografenangaben in der Bildlegende bzw. unterhalb der Reproduktion gestattet. Die Veränderung des Originals (z. B. in Größe, Farbe oder der durch Überschreiben mit Text) ist nicht zugelassen. Cover-Abdrücke müssen gesondert abgeklärt werden.

KUNSTHALLE KREMS

Museumsplatz 5
3500 Krems an der Donau
T +43 2732 908010
E office@kunstmeile.at
www.kunsthalle.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Di–So
10.00 – 17.00 Uhr (November–Februar)
10.00 – 18.00 Uhr (März–Oktober)
Mo geschlossen (außer an Feiertagen)

Schließtage: 24.12., 31.12., 01.01.

EINTRITTSPREISE 2025

Erwachsene € 12
ermäßigt € 10
Familienticket € 20

KUNST HALLE KREMS

Kunstmeile Krems

 Freunde der
Kunstmeile Krems

 kremskultur

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 DERSTANDARD

 NÖN



 Raiffeisen
Niederösterreich



 HYPO NOE

 EVN

 VIE
Vienna
Airport

 KULTURLAND
NIEDERÖSTERREICH

